



Prof. Dr. Diether Spork

**Nur impfen schützt!**



→ Gesundheit, Spitäler, Personal

## Inhalt

Was löst eine Impfung im Körper aus?	6
Was kann Ihrem Kind passieren, wenn Sie es impfen lassen?	6
Was kann passieren, wenn Ihr Kind ungeimpft eine Infektion bekommt?	6
Ist es sinnvoller, wenn Ihr Kind die Krankheit „durchmacht“?	7
Sind Impfungen überhaupt wirksam?	7
Wann sollen Sie Ihr Kind impfen lassen?	8
Schadet impfen einem Säugling?	8
Sollen Sie Ihr Kind impfen lassen, obwohl Sie es noch stillen?	8
Sechs Impfungen gleichzeitig – ist das belastend?	8
Werden noch immer Schwermetalle in Impfstoffen verwendet?	9
Warum wird gegen Polio geimpft, wenn es diese Krankheit bei uns nicht mehr gibt?	9
Was heißt FSME?	10
Wann soll ich mein Kind gegen FSME impfen lassen?	10
Stimmt es, dass Kinder bis zu 2,5 Jahren einen natürlichen Schutz gegen FSME haben?	11
Stimmt es, dass man Viren wissenschaftlich gar nicht nachweisen kann?	12
Stimmt es, dass Impfungen in Wirklichkeit gar nicht wirksam sind?	12
Tetanus gibt es heute gar nicht mehr?	12
Hat man nicht schon bei der Pockenimpfung gesehen, wie gefährlich Impfungen sind?	13
Wirken Impfungen nur durch gefährliche Stoffe wie Formaldehyd und Aluminiumhydroxid?	13
Geht es bei den Impfungen nicht nur um die Profitgier der Ärzte?	14
Stimmt es, dass Fälle von schweren Impfkomplicationen geheim gehalten werden?	15
Stimmt es, dass Bisse von Zecken bis zur Größe einer Linse völlig ungefährlich sind?	15
Der Erfinder des Zecken-Impfstoffes erhält Tantiemen von der Pharma-Firma?	16
Sind Impfungen für Kinder unter drei Jahren gefährlich?	17
Hält der Schutz nach einer Keuchhusten-Impfung wirklich nicht lang?	17
Angeblich verschweigt die WHO die Wirkungslosigkeit von Impfungen?	18
Stimmt es, dass drei Viertel aller Fälle von plötzlichem Kindstod kurz nach einer Keuchhustenimpfung auftreten?	18
Stimmt es, dass sich Masernausbrüche in den letzten 10 Jahren fast immer an Geimpften ereignen?	19
Warum empfiehlt die amerikanische Ärzteschaft eine Aufhebung der Impfpflicht?	19
Impfungen sollen bei Säuglingen einen immunologischen Schock erzeugen. Stimmt das?	19
Stimmt es, dass Krankheiten, bei denen das Immunsystem beeinträchtigt wird, mit vermehrtem Impfen zunehmen?	20
Es wird mit gentechnischen Impfstoffen geimpft. Verseucht das unseren Körper?	20
Ist eine Impfreaktion eine Reaktion auf die hochgiftigen Inhaltsstoffe des Impfstoffes?	20
Stimmt es, dass Infektionen mit Pneumokokken innerhalb von ein paar Stunden tödlich verlaufen können?	20
<b>Wichtige Kinderimpfungen</b>	21

## Impressum:

Auflage 6, Juni 2009 • Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin, Radetzkystraße 9/I, A-8010 Graz, Tel 0316 / 829727, Fax 0316 / 831411, e-mail vorsorgemedizin@scheckheft-gesundheit.at • www.gesunde-kinder.at • www.bacteriaworld.at • www.impfwissen.at  
 • Text & Inhalt: Prof. Dr. Diether Spork, Redaktion: Dr. Jasmin Novak; Juni 2009  
 Gestaltung: CONCLUSIO PR Beratung, Min Li, Schmiedgasse 38, A-8010 Graz, www.conclusio.at  
 • Fotos: Comstock, Schiffer, Conclusio • Druck: Dorrong, Graz  
 • gedruckt auf Kosten des Landes Steiermark

Liebe Mütter, liebe Väter!

*Den größten Teil meines – mittlerweile schon recht langen – Lebens habe ich das Glück gehabt, als Kinderfacharzt arbeiten zu können. Kinder beim Aufwachsen medizinisch zu begleiten, Eltern die eine oder andere Sorge um ihr Liebstes ein wenig zu erleichtern, das sind noch immer Aufgaben, die zu erfüllen und erfüllt zu haben mich zutiefst dankbar machen.*

*Ich kann mich an die Zeit noch gut erinnern, als wir in den 60er Jahren Kinder mit schweren Infektionen in „Isolierhäusern“ unterbringen mussten – es gab eine eigene Kinderinfektionsabteilung mit 200 Betten und so genannte Schleusentrakte als Isoliereinheiten. Wir haben uns um jedes dieser Kinder nach besten Kräften bemüht – und doch manchen leider nicht helfen können.*

*Deshalb habe ich den Kampf gegen die Kinderinfektionen zu meiner Lebensaufgabe gemacht und mich besonders mit dem Thema Impfungen beschäftigt.*

*Natürlich fragen sich viele Eltern, ob sie ihr Kind impfen lassen sollen – viele haben auch mich gefragt. Und bei jedem Kind, um das es geht, tut man auch Recht daran, die Entscheidung bewusst und informiert zu treffen. Es kursieren auch manche Schauergeschichten über die angeblich üblen Auswirkungen von Impfungen – für viele Eltern beängstigend und verunsichernd.*

*Mein Leben lang habe ich diese Fragen, grundsätzliche und besondere, beantwortet und versucht, Eltern eine gute, wissenschaftlich fundierte Grundlage für ihre Entscheidung zu geben. Es geht ja immer um eine Abwägung der Güter: Was kann schlimmstenfalls nach einer Impfung und was kann als Folge einer Infektionskrankheit passieren?*

*Einige der häufigsten Fragen und die Antworten darauf finden Sie in dieser Broschüre. Ich habe mich bemüht, so wenig wie möglich „fachchinesisch“ zu verwenden – falls es mir dort oder da misslungen sein sollte, und etwas unklar oder unverständlich bleibt, mache ich gerne einen neuerlichen Versuch Ihre Fragen zu beantworten.*

Ihr



Prof. Dr. Diether Spork

e-mail: diether.spork@aekstmk.or.at

Wissenschaftliche Akademie für Vorsorgemedizin, Radetzkystraße 9/I, 8010 Graz



Liebe Eltern!

Die Entscheidung, ein Kind impfen zu lassen oder nicht, können wir Ärzte Ihnen als Eltern nicht abnehmen – und wollen das auch gar nicht. Was wir tun können ist, Sie so objektiv und umfassend wie möglich zu informieren, sodass Sie Ihre Entscheidung auf einer tragfähigen und gefühlsmäßig guten Basis treffen können. Dazu soll diese Broschüre beitragen.

Impfen bedeutet jedenfalls Erhaltung von Lebensqualität. Die Gratis-Kinder-Impfaktion ist daher dem Land Steiermark – und damit uns allen als Steuerzahler – Jahr für Jahr viel Geld wert. Wir finanzieren diese Aktion – gemeinsam mit dem Bund – aber gerne, weil diese Mittel unserer Ansicht nach außerordentlich gut in die Zukunft unserer Kinder investiert werden.

Gerade am Beispiel der Masernerkrankung, die viele aus unserer Generation ja noch erlitten haben, ist die Sinnhaftigkeit der Impfvorsorge deutlich zu sehen: Die letzte Masern-Epidemie in der Steiermark gab es 1995, also vor 14 Jahren. Damals mussten 115 Kinder im Krankenhaus aufgenommen werden, insgesamt erkrankt waren etwa 1.150. Die Durchimpfungsrate lag damals bei 70 Prozent. Die Experten gingen davon aus, dass der nächste große Masernausbruch in sieben bis acht Jahren kommen müsste – wenn die Durchimpfungsrate so niedrig bleiben würde. Im heurigen Frühling sind erstmals seit 14 Jahren wieder einige Masern-Fälle aufgetreten: Bis Mai waren 31 Fälle zu verzeichnen, davon 20 Kinder und Jugendliche bis 15. Es weist bisher nichts darauf hin, dass es zu einer massenhaften Verbreitung der Masern kommen wird. Sicher: jede Masernerkrankung ist eine zuviel, aber dennoch: es sind lediglich 31 und nicht 1.150 erkrankt. Denn es ist uns gelungen, die Durchimpfungsrate bei Kindern deutlich zu erhöhen.

Wie wichtig das ist, zeigt uns aktuell aber eine Welle von Rötelerkrankungen: Insgesamt sind bisher 187 SteirerInnen daran erkrankt und es gibt laufend Neuinfektionen. Die Altersverteilung der Erkrankten zeigt den Erfolg der Kinderimpfaktionen deutlich: Von 187 Erkrankten sind nur 9 unter 15-Jährige (4,8%), 154 sind zwischen 16 und 26 Jahren alt (82,3%) und 24 sind älter als 27 (12,8%); Die über 15-Jährigen sind in ihrer Kindheit noch nicht durchgehend in den Genuss von Impfaktionen gekommen – und erkranken als junge oder ältere Erwachsene nun in deutlich höherer Zahl. Durch die Impfung ist also vielen Kindern vermeidbares Leiden erspart geblieben – sei es, weil das Durchmachen einer schweren Erkrankung ohnehin genug Leid verursacht, sei es, weil viele Kinder-Infektionen mit schweren Komplikationen und bleibenden Behinderungen einhergehen können. Dieses Risiko wollen wir so gering wie möglich halten – und am effektivsten erreichen wir dies durch Impfungen.

Viele waren an der Entstehung dieser Broschüre beteiligt. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank! Besonders möchte ich aber hervorheben, dass es der Verdienst von Herrn Prof. Dr. Spork war, dass diese Elternbroschüre auf Basis der im Zuge seines Berufslebens gesammelten Auskünfte entstanden ist.

Ihr



Hofrat Dr. Odo Feenstra  
Landessanitätsdirektor



Werte Eltern!

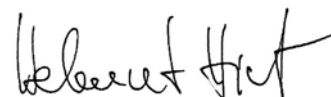
Das Land Steiermark bietet mit der Gratisimpfaktion für Babys und Kleinkinder eine umfassende und bis zum 6. Lebensjahr reichende Impfvorsorge an. Warum tun wir das? Warum ist uns ein freier – für alle absolut kostenloser – Zugang zu den wichtigsten Impfungen für Babys und Kleinkinder so wichtig?

Ganz einfach: Es gibt Kinderkrankheiten, die alles andere als „kinderleicht“ verlaufen können. Bei allem Fortschritt der Spitzenmedizin können einige Infektionserkrankungen, für die gerade Babys und Kinder empfänglich sind, immer noch so schwer sein, dass mit – manchmal – lebenslang andauernden Folgen zu rechnen ist. Dieses Risiko kann aber vermieden werden – indem früh- und rechtzeitig vorbeugend geimpft wird. Die wichtigsten dieser Impfungen sind im Gratis-Impfprogramm enthalten und stehen damit für alle Kinder in der Steiermark zur Verfügung, auch für die Kosten des Impfens beim Arzt kommt das Land Steiermark auf.

Genauso wichtig wie dieses Gratis-Angebot ist uns aber, dass Sie als Eltern sich bewusst und gut informiert entscheiden, ob Sie Ihr Kind impfen lassen wollen oder nicht. Die durchaus sehr kritischen Fragen, die viele Eltern an den langjährigen Leiter der Kinderinfektionsabteilung des LKH Graz, Prof. Dr. Diether Spork, gestellt haben und natürlich Prof. Sporks Antworten darauf, finden Sie in dieser Broschüre.

Falls Sie sich noch detaillierter mit dem Thema Infektion und Impfung befassen wollen, darf ich Sie auf die Websites [www.gesunde-kinder.at](http://www.gesunde-kinder.at) und [www.impfwissen.at](http://www.impfwissen.at) verweisen. Beide Websites wurden von der Wissenschaftlichen Akademie für Vorsorgemedizin und der Fachabteilung für Gesundheit des Landes Steiermark erarbeitet und werden laufend aktualisiert: damit Sie eine verlässliche, wissenschaftlich belegte Grundlage für Ihre Entscheidung haben.

Ihr



Mag. Helmut Hirt  
Landesrat für Gesundheit, Spitäler und Personal



## Was löst eine Impfung im Körper aus?

Wenn der menschliche Körper mit einem Krankheitserreger in Kontakt kommt, reagiert er mit Abwehrmaßnahmen: Antikörper werden gebildet – auf diesem natürlichen Prozess beruht das Impfen. Für die Impfung wird der „natürliche“ Krankheitserreger zu einem Impfstoff verändert, den der Körper als „Feind“ erkennt. Der Körper startet seine Abwehr und bildet Antikörper – speziell gegen diesen Erreger. Diesen Vorgang nennt man Immunität, der Körper ist damit gegen diesen Krankheitserreger geschützt.

Bei einem erneuten Kontakt mit demselben Krankheitserreger erkennt der Körper ihn sofort und bekämpft ihn aktiv und schnell. Der Unterschied zwischen einer Impfung und dem „Durchmachen“ der Krankheit besteht darin, dass der Impfstoff wenig bis gar keine krankmachenden Eigenschaften besitzt. Der Körper bildet also die Abwehrstoffe ohne die Belastungen einer Erkrankung durchleiden zu müssen.

## Was kann Ihrem Kind passieren, wenn Sie es impfen lassen?

Bei den in Österreich zugelassenen und im Impfplan empfohlenen Impfungen sind Komplikationen äußerst selten. Natürlich kann es – wie bei allen biologischen Abläufen – auch unerwünschte Reaktionen geben: Bei maximal 2 von 100 Kindern tritt sechs bis acht Stunden nach der Impfung Fieber auf. Es ist mit den üblichen Fieber-

mitteln behandelbar und dauert nicht länger als zwei bis drei Tage. Genauso harmlos sind Rötungen und Schwellungen an der Impfstelle, die in der Regel auch schnell abklingen.



**Der Körper bildet Abwehrstoffe ohne die Belastungen einer Erkrankung durchleiden zu müssen.**

## Was kann passieren, wenn Ihr Kind ungeimpft eine Infektion bekommt?

Das hängt natürlich immer von der jeweiligen Infektionskrankheit ab. Für Säuglinge ist ein Kontakt mit dem Bakterium Haemophilus Influenzae Typ B, kurz HIB genannt, besonders gefährlich. Eitrige Hirnhautentzündungen und bakterielle Entzündungen des Kehledeckels sind oft die Folgen einer Infektion mit diesem Erreger. Bei beiden Erkrankungen können bleibende Schäden oder sogar der

Tod des Kindes die Folge sein. Ein Drittel aller Hirnhautentzündungen bei Säuglingen und Kleinkindern wurde vor der breiten Anwendung der HIB-Impfung durch dieses Bakterium verursacht.

Zwei Jahre nach Einführung der generellen Impfung war das Krankheitsbild verschwunden. Das kann nur so bleiben, wenn weiterhin gegen dieses gefährliche Bakterium geimpft wird!

## Ist es sinnvoller, wenn Ihr Kind die Krankheit „durchmacht“?

Nein, ist es nicht. Durch die Impfung bildet der Körper die gleichen Antikörper wie beim Durchmachen der Krankheit. Da eine Krankheit immer mit Schmerzen bzw. Leiden verbunden ist, er-

sparen Sie Ihrem Kind viel – wenn es geimpft ist. Das ist aber nicht das einzige Argument, das für eine Impfung Ihres Kindes spricht.

Gegen viele gefährliche Kinderinfektionen gibt es – weder in der Schulmedizin noch in der Alternativmedizin – wirksame Medikamente. Kommt es zu einer Erkrankung oder sogar zu Komplikationen, können nur noch die Symptome gelindert werden, die Krankheit selbst ist meist nicht ursächlich behandelbar. Es können so genannte „Defektheilungen“ erfolgen, das heißt, dass Schäden wie Lähmungen, Taubheit, Anfallsleiden, Entwicklungsverzögerungen u.ä. bleiben. Das lässt sich verhindern – wenn man rechtzeitig impft!

## Sind Impfungen überhaupt wirksam?

Impfungen lösen die Bildung von Antikörpern aus. Wenn genug Antikörper vorhanden sind, kann eine Krankheit nicht ausbrechen, man ist gegen sie immun. Impfungen sind – sofern fristgerecht vorgenommen – wirksam. Einen vollkommenen Schutz gibt es trotzdem nicht. Das ist auch der Grund, warum manche Impfungen mehrmals vorgenommen werden. Der österreichische Impfplan ist so angelegt, dass ein hoher Schutz gegeben ist – wenn die Impftermine eingehalten werden.

Bei Personen, deren Immunsystem zum Beispiel durch eine Krankheit oder durch Medikamente geschwächt ist, erzielen Impfungen nicht immer den gewünschten

Effekt. Diese Personen nennt man „Non-Responder“. Das Immunsystem der Betroffenen ist zu schwach, die erwünschte Antikörperbildung findet nicht oder nur unzureichend statt.

### Wann sollen Sie Ihr Kind impfen lassen?

Über die empfohlenen Impftermine für Ihr Kind informiert Sie Ihre Ärztin/Ihr Arzt jederzeit gerne. Sie finden Sie auch im „Scheckheft Gesundheit für Mutter und Kind“ und auf diversen Websites (z.B. [www.kinder-impfen.at](http://www.kinder-impfen.at)). Wann der richtige Zeitpunkt für die „Zeckenschutz-Impfung“ ist, hängt z.B. auch von Ihrem Wohnort ab: In so genannten Hochrisiko-Gebieten – z.B. in der West- und Südsteiermark – sollte früher geimpft werden als in Gebieten mit nicht so vielen infizierten Zecken.

### Schadet impfen einem Säugling?

Nein, Impfungen schaden dem Körper Ihres Säuglings nicht. Das Immunsystem ist bei der Geburt schon voll ausgebildet. Kontakte mit der Umwelt regen es zusätzlich an: Der Körper Ihres Babys erkennt Krankheitserreger und reagiert mit der Bildung von Antikörpern.

Deshalb schadet es Ihrem Säugling auch nicht, wenn er geimpft wird – man könnte eher sagen es trainiert sein Abwehrsystem. Da das Immunsystem bei Säuglingen schon voll funktions-tüchtig ist, stellt eine Impfung also keineswegs eine Belastung dar.

### Sollen Sie Ihr Kind impfen lassen, obwohl Sie es noch stillen?

Stillen ist sehr wichtig für Ihr Kind. Das Stillen kann Darminfektionen reduzieren, es schützt Ihr Kind aber nicht vor gefährlichen Infektionskrankheiten.

Einen zuverlässigen Schutz vor „Kinder-Infektionen“ hat der Körper nur, wenn genügend Antikörper vorhanden sind. Und die werden nur durch eine



**Der österreichische Impfplan ist so angelegt, dass ein hoher Schutz gegeben ist – wenn die Impftermine eingehalten werden.**

Impfung oder durch das Durchmachen einer Krankheit gebildet. Stillen ersetzt eine Impfung also nicht.

### Sechs Impfungen gleichzeitig – ist das belastend?

Nein, ganz im Gegenteil, denn einmal eine Spritze zu bekommen ist weniger arg, als sechsmal „gepickst“ zu werden.

Mit dem 6-fach-Kombinationsimpfstoff wird gleichzeitig gegen Keuchhusten, Kinderlähmung, Diphtherie, Tetanus, Hepatitis-B und HIB geimpft. Für das Immunsystem Ihres Kindes ist das nicht belastender als sechs Einzelimpfungen. Beim 6-fach Kombination-impfstoff, der gut verträglich ist, erfolgt keine künstliche Infektion. Die im Impfstoff enthaltenen Erregeranteile sind nicht vermehrungsfähig. Das Abwehrsystem wird schonender und nicht so

stark beansprucht wie bei einer „echten“ Infektion. Dadurch werden allerdings weniger Abwehrstoffe gebildet. Deshalb sind mehrmalige Impfauffrischungen nötig, damit die Erkrankung verhindert werden kann.

### Werden noch immer Schwermetalle in Impfstoffen verwendet?

Nein. Das quecksilberhaltige Schwer-

metall Thiomersal wurde früher als Konservierungsstoff bei Impfstoffen verwendet. Seit dem Jahr 2000 wird bei der Gratis-Impfkation nur noch mit thiomersalfreien Impfstoffen geimpft, eine Sorge ist also unbegründet.

Übrigens: Wer Quecksilber vermeiden will, sollte besonders auf seine Zähne achten und ohne Amalgam-Plomben auskommen.

### Warum wird gegen Polio geimpft, wenn es das bei uns nicht mehr gibt?

Das Polio-Virus, das Kinderlähmung verursacht, lebt nur im Menschen und vermehrt sich dort. Wenn alle Menschen weltweit geimpft sind, hätte der Erreger keinen Lebensraum mehr und wäre ausgerottet. Erst dann könnte auch mit dem Impfen aufgehört werden.

Solange das nicht der Fall ist, kann Kinderlähmung jederzeit eingeschleppt werden und auch bei uns wieder aufkommen. In vielen Ländern Asiens kommt Polio noch immer vor, daher ist es immer noch wichtig zu impfen. Denn: Züge und Flugzeuge kommen von überall her – und auch zu uns. Um der Kinderlähmung keine Chance zu lassen, ist diese Impfung also sehr wichtig.

### Was heißt FSME?

FSME steht für Frühsommer-Meningoenzephalitis. Das ist eine von Viren verursachte Erkrankung, die zur Entzündung des Gehirns, der Hirnhäute und des Rückenmarks führt. Zecken, die mit diesem FSME-Virus infiziert sind, übertragen es durch einen Stich auf den Menschen.

In der Steiermark gibt es viele „Endemiegebiete“, das sind Gebiete, in denen besonders viele FSME-infizierte Zecken „lauern“.

Falls Ihr Wohnort in einem solchen Gebiet liegt, oder wenn Sie sich dort aufhalten, sollten Sie sich und Ihr Kind möglichst früh „Zecken-impfen“ lassen. Nur eine „Zeckenschutz-Impfung“ schützt Sie und Ihr Kind vor FSME!

### Wann soll ich mein Kind gegen das FSME-Virus impfen lassen?

Da weite Teile der Steiermark zu den „Endemiegebieten“ der FSME-infizierten Zecken gehören, ist die Ze-

ckenschutz-Impfung sehr wichtig. Mit welchem Alter Sie Ihr Kind gegen das FSME-Virus impfen lassen, hängt u.a. von Ihrem Lebensstil ab.

Wenn Sie sich mit Ihrem Kind gerne im Freien aufhalten, ist es sehr wichtig, dass es bereits früh gegen FSME geimpft wird. Da die österreichischen FSME-Kinderimpfstoffe gut vertragen werden, können Sie Ihr Kind beden-

kenlos bereits ab dem 7. Monat impfen lassen. Natur tut gut – aber nur, wenn man sicher ist und sie auch angstfrei genießen kann.

### Stimmt es, dass Kinder bis zu 2,5 Jahren einen natürlichen Schutz gegen FSME haben?

Nein, das stimmt nicht. Oft verläuft FSME bei jüngeren Kindern harmloser

als bei Erwachsenen. Trotzdem schützt nur eine FSME-Impfung vor einer Erkrankung. Wenn Sie mit Ihrem Kind also unbeschwert die Natur genießen wollen, ist eine Zeckenschutz-Impfung absolut wichtig.

Übrigens: Das jüngste schwer an einer FSME erkrankte Kind war erst drei Monate alt!



**Kinderlähmung (Polio) kann jederzeit eingeschleppt werden und auch bei uns wieder aufkommen.**

### Stimmt es, dass man Viren wissenschaftlich gar nicht nachweisen kann?

Viren sind zwar besonders kleine Kleinstlebewesen und besitzen keinen eigenen Stoffwechsel, aber man kann sie im Labor züchten bzw. kultivieren, und man kann sie auch im Elektronenmikroskop sichtbar machen. Ihre Vermehrung in unterschiedlichen Zellkulturen ist jederzeit wiederholbar, und damit wissenschaftlich beweisbar. Auch der Umstand, dass manche Viren in der Luft herumschwirren und dabei empfängliche Menschen anstecken bzw. befallen können, ist z.B. im Herbst, in der Schnupfenzeit, für Jedermann beobachtbar und nachvollziehbar.

### Stimmt es, dass Impfungen in Wirklichkeit gar nicht wirksam sind?

Natürlich gibt es Beweise für die Wirksamkeit von Impfungen und zwar die so genannte Schutzrate, die man für jede Impfung ausrechnen kann.

Sie beträgt z.B. nach einer Masernimpfung 95 Prozent und bei FSME – sofern entsprechend den Empfehlungen geimpft wird – über 98 Prozent.

Es kann aber, wenn auch sehr selten, Ausnahmen geben. So zeigt die Statistik des Jahres 2001, dass in Österreich 54 Menschen so schwer an einer nachgewiesenen FSME erkrankten, dass sie stationär behandelt werden mussten. Davon war nur ein einziger 69-jähriger Mann den Empfehlungen entsprechend geimpft worden. Drei

weitere Patienten waren wohl früher einmal geimpft worden, haben aber die notwendigen Auffrischungsimpfungen versäumt. Die restlichen 50 FSME-Erkrankten waren nicht geimpft!

### Tetanus gibt es heute gar nicht mehr?

Den Rückgang von Tetanus (Wundstarrkrampf) verdanken wir der hohen Durchimpfungsrate und dem dadurch erzielten Impfschutz. Tetanuserreger



**Man kann Viren im Labor züchten bzw. kultivieren, und auch im Elektronenmikroskop sichtbar machen.**

bleiben aber weiterhin im Erdreich in ihrer Dauerform als Sporen vorhanden. Sie können leicht in verschmutzte Wunden gelangen und dann unter Luftabschluss aktiv werden und ein tödliches Gift abgeben. In einem erfolgreich gegen Tetanus geimpften Körper wird dieses Gift auf dem Weg in das Zentralnervensystem von den dann vorhandenen Antikörpern abge bunden, und kann damit seine die Nervenzellen

zerstörende Wirkung nicht entfalten.

Übrigens: Die Sporen des Tetanuserregers sind gegen Hitze und Desinfektionsmittel unempfindlich, sie überleben im Gewebe monatelang, im Erdreich über Jahre, wenn sie nicht dem Sonnenlicht ausgesetzt sind.

### Hat man nicht schon bei der Pockenimpfung gesehen, wie gefährlich Impfungen sind?

Durch die erfolgreiche, konsequente Anwendung der Pockenimpfung ist es erstmals in der Menschheitsgeschichte gelungen, eine wirklich gefährliche Infektionskrankheit weltweit auszurotten.

Die Pocken hatten einen sehr schweren Verlauf, 10 bis 30 Prozent der Erkrankten sind an den Pocken verstorben. Mangels einer besseren Alternative musste daher auch ein schlecht ver-

träglicher Impfstoff verwendet werden. Weil aber die Ausrottung gelungen ist, ist die Impfung seit 1981 nicht mehr notwendig. Dass die damalige Pockenimpfung wirklich Probleme verursacht hat, kann nicht als Beispiel für aktuelle Impfstoffe herangezogen werden.

### Wirken Impfungen nur durch gefährliche Stoffe wie Formaldehyd und Aluminiumhydroxid?

Nein. Zum Beispiel enthält die sehr wirksame Masernimpfung weder das eine noch das andere.

Formaldehyd ist völlig aus der Produktion der modernen Impfstoffe herausgenommen worden. Es wurde auch nicht als Wirkungsverstärker eingesetzt, sondern wurde zum Inaktivieren (Abtöten) der Krankheitserreger verwendet und dann wieder in vielen Reinigungsschritten entfernt. Heute wird auf Formaldehyd bei der Herstellung von Impfstoffen verzichtet. Außerdem kommt Formaldehyd in geringen Mengen im menschlichen Organismus als Zwischenprodukt des Stoffwechsels vor, unser Körper kann also damit umgehen.

Aluminiumhydroxid wird tatsächlich noch als Wirkungsverstärker bei inaktivierten Impfstoffen verwendet (also solchen, die keine vermehrungsfähige Erreger enthalten). Es hat sich als Verstärker so bewährt, dass eine so genannte Grundimmunisierung (das sind drei Verabreichungen desselben inaktivierten Impfstoffes in-

nerhalb eines Jahres) einen **jahrelangen** (z.B. gegen FSME 3-5 Jahre) **bis jahrzehntelangen Schutz** (z.B. gegen Hepatitis A) gewährt. Und man ist natürlich bemüht, die für einen Impfschutz notwendige Zahl von Einzelimpfungen so niedrig wie möglich zu halten.

Es ist klar, dass die für eine Impfung verwendete, relativ geringe Menge des abgetöteten Erregers das Immunsystem nicht ähnlich stark anregen kann, wie eine Infektion mit dem vermehrungsfähigen Erreger. **Wenn also aus Sicherheitsgründen nur mit abgetöteten Erregern oder mit Teilen dieser Erreger geimpft werden kann, muss so eine inaktivierte Impfung mehrmals wiederholt werden, bis genug Abwehrstoffe für einen sicheren Schutz gebildet sind.** Und da hilft das Aluminiumhydroxid, die Zahl der für den Schutz notwendigen Einzelimpfungen zu verringern.

### Geht es bei den Impfungen nicht nur um die Profitgier der Ärzte?

Für Ärzte steht natürlich das Verhindern von vermeidbarem Leid durch Krankheit – nicht nur für den Betroffenen selbst, sondern auch für seine Umgebung – im Vordergrund.

**Das Leid eines Kindes ist unbeschreiblich und nicht zu beziffern**, die Kosten von jahrelangen Aufenthalten auf der Intensivstation lassen sich jedoch berechnen: Es sind Millionenbeträge, auch in Euro. Ein Beispiel: Die Kosten für die 15 Jahre dauernde Intensivpflege des vorher völlig gesunden



**Das Leid eines Kindes ist unbeschreiblich und nicht zu beziffern.**

und 2001 an FSME verstorbenen Patienten hätten gereicht, ganz Österreich gegen FSME impfen zu lassen.

Es gibt Kosten-Nutzen-Rechnungen für die verschiedenen Impfungen. Das ist auch der Grund, warum viele Impfungen von den Gesundheitsbehörden in vielen Ländern kostenlos angeboten werden. Mit den Kosten, die ein einziges, nach einer Masernenzephalitis schwerstbehindertes Kind der Allge-

meinheit verursacht, kann ein ganzer Jahrgang österreichischer Kinder geimpft werden.

### Stimmt es, dass Fälle von schweren Impfkomplicationen geheim gehalten werden?

Nein. Alle in Österreich zugelassenen Impfstoffe wurden schon vor der allgemeinen Verwendung an einer

großen Zahl an Probanden **strengstens geprüft** – auch auf Verträglichkeit und Wirksamkeit.

Zusätzlich existiert ein **Europa-weites Netz der Nachbeobachtung**, bei dem jeder Verdachtsfall eines durch eine Impfung verursachten Schadens gemeldet wird und ein möglicher Zusammenhang zwischen erfolgter Impfung und aufgetretenem Krankheitssymptom untersucht wird. Auch bei dieser strengen Überwachung wurden und werden bei den empfohlenen Kinderimpfungen **bisher keine ernststen Komplikationen** beobachtet.

### Stimmt es, dass Bisse von Zecken bis zur Größe einer Linse völlig ungefährlich sind?

Nein, das stimmt nicht. Die Größe einer Stichreaktion von Zecken steht in keinem Zusammenhang mit der Menge von Viren, die die Zecke bei ihrem Stich (nicht Biss) einbringt.

Wenn eine Zecke einen Warmblütler (Mensch oder Tier) sticht, bringt sie gleichzeitig mit ihrem Stich durch ihren Speichel ein schmerzstillendes Mittel ein, so dass man den Stich nicht spürt. Gleichzeitig mit jedem Saugakt bringt sie einen Stoff ein, der die Blutgerinnung verhindert – damit sie möglichst lange saugen kann. Diese beiden Stoffe und auch der Erreger werden also mit jedem Saugakt neu eingebracht – die Erreger sind nicht – wie oft fälschlich behauptet wird – in der Darmwand.

Daher gelangen die Erreger schon beim ersten Saugakt mit dem Speichel über den Stichkanal in das Blut des Betroffenen. Die Größe des Fleckes nach dem Zeckenstich hat nichts mit der eingebrachten Virusmenge zu tun. Aber: Je größer die Zecke durch das Blutsaugen geworden ist, desto mehr Speichel und damit Viren hat sie (natürlich nur im Falle ihrer eigenen Infektion) eingebracht. Es ist erwiesen, dass eine Zecke, einmal infiziert, zeitlebens infiziert bleibt. Und nicht nur sie, sondern auch alle ihre Nachkommen.

Das erste Stadium – die so genannten Larven – und das zweite Stadium – die so genannten Nymphen – bekommen das FSME-Virus so zu sagen in die Wiege gelegt und sind ebenfalls infektiös. Ihre Stiche werden oft nicht bemerkt, sie saugen auch nicht so lange, aber bei zahlreichen Stichen von infizierten Larven und Nymphen kann das Endergebnis in puncto Infektionsdosis gleich dem Stich einer erwachsenen Zecke sein.

**Der Erfinder des Zecken-Impfstoffes erhält Tantiemen von der Pharma-Firma und kontrolliert im eigenen Institut die Nebenwirkungen der Impfung. Er sitzt auch im Obersten Sanitätsrat und gibt Impfpfehlungen ab. Was sagen Sie dazu?**

Es macht mich traurig, dass einem Wissenschaftler wie Herrn Prof. Kunz die Entwicklung eines segensreichen Medikaments als Geschäftstätigkeit

und Geschäft mit der Angst ausgelegt wird. Gerade Herr Prof. Kunz war und ist der kritischste Beobachter „seines“ Impfstoffes und ging jeder Verdachtsmeldung auf eine unerwünschte Nebenwirkung nach. Das kann ich aus eigener Erfahrung berichten, nachdem ich oft in dieser Fragestellung mit ihm Kontakt hatte.



**Es ist erwiesen, dass eine Zecke, einmal infiziert, zeitlebens infiziert bleibt. Und nicht nur sie, sondern auch alle ihre Nachkommen.**

Zum Schlagwort „Geschäft mit der Impfung“ meine ganz private Meinung: Von mir aus können sich Firmen oder Einzelpersonen „eine goldene Nase“ verdienen, wenn es ihnen gelingt, auch nur einen einzigen Fall zum Beispiel von Masernenzephalitis oder schwerste Dauerschäden durch eine Infektion zu verhindern.

### Sind Impfungen für Kinder unter drei Jahren gefährlich?

Ganz im Gegenteil: Das Aussetzen von Impfungen bei Kindern unter drei Jahren würde eine nicht zu verantwortende Gefährdung gerade dieser sensiblen Altersgruppe bedeuten. Denn in diesem Lebensalter verlaufen Infek-

tionskrankheiten wie Keuchhusten, Hämophilus influenzae Typ B und in unserem Hochrisikogebiet auch FSME besonders schwer.

Ein ausreichender Schutz vor diesen gefährlichen Infektionskrankheiten ist also vor dem Erstkontakt und damit möglicher Infektion unbedingt anzustreben. Diese Infektionskrankheiten sind derzeit durch unsere erfolgreichen

Säuglingsimpfungen nahezu vollständig verschwunden. Allerdings mussten wir trotzdem 1999 einen Todesfall an Keuchhusten bei einem jungen Säugling beklagen, der so früh infiziert wurde, bevor noch ein Impfschutz aufgebaut werden konnte.

Übrigens: Noch 1955 mussten in Österreich 1.018 neu aufgetretene Fälle von Polio mit bleibenden Lähmungen – davon 102 Todesfälle – beklagt werden. Jetzt kommt diese Krankheit bei uns nicht mehr vor – dank der konsequenten Durchimpfung.

### Hält der Schutz nach einer Keuchhusten-Impfung wirklich nicht lang?

Ja, nach der Keuchhusten-Impfung sinkt der Antikörperspiegel im Lauf der Zeit ab. Daraus ergibt sich ein nur unvollständiger Schutz. Weil aber Keuchhusten weiter in unserer Bevölkerung zirkuliert, kommt es bei neuerlicher Ansteckung zu uncharakteristischen Verläufen, die lang andauern und quälend sind. Die noch vorhandenen Reste von Abwehrstoffen können zwar das Auftreten des Vollbildes verhindern, aber nicht generell die Erkrankung. Daher gilt: Lebenslang alle 10 Jahre auffrischen! Besonders, wenn Nachwuchs in einer Familie erwartet wird, sollten alle möglichen Kontaktpersonen des Neuankommings durch Auffrischungsimpfungen gegen Keuchhusten geschützt sein. Sie könnten das Neugeborene sonst anstecken, bevor dieses ab dem 3. Lebensmonat durch eine Impfung geschützt werden kann.

## Angeblich verschweigt die WHO die nach riesigen Versuchen erkannte Wirkungslosigkeit von Impfungen?

Ganz im Gegenteil: Die WHO ist so sehr von der Wirksamkeit von Impfungen überzeugt, dass sie mit gewaltigem organisatorischem und finanziellem Aufwand weltweit Impfkampagnen empfiehlt, fördert und unterstützt – ist es ihr doch durch gezielte Impfaktionen gelungen bis 1980 die Pocken weltweit auszurotten. Das nächste, große Ziel, auch die Kinderlähmung durch Impfungen auszurotten, steht, allerdings mit zeitlicher Verzögerung wegen lokaler kriegerischer Konflikte in den betroffenen Gebieten, knapp vor dem erfolgreichem Abschluss. Auch die von der WHO geforderte und geförderte Ausrottung der Masern durch Impfung macht in Ländern, in denen nach WHO-Empfehlung vorgegangen wird, große Fortschritte. So ist durch konsequente Impfungen die Zahl der Masernerkrankungen in den Vereinigten Staaten auf Werte von unter 100 (sämtlich eingeschleppten) Fällen pro Jahr zurückgegangen – in einem Land, in dem noch vor 40 Jahren jährlich über 4000 Masern-tote zu beklagen waren.

## Stimmt es, dass drei Viertel aller Fälle von plötzlichem Kindestod wenige Tage bis 7 Wochen nach einer Keuchhustenimpfung auftreten?

Nein. In der Steiermark geht der plötzliche Kindestod eindeutig zurück – bei gleichzeitiger Zunahme der Imp-

fungen gegen Keuchhusten: 1984 bis 1988 gab es im Durchschnitt 22 Fälle von plötzlichem Kindestod. 1989 bis 1994 waren es jährlich um 15 Fälle. In den darauffolgenden Jahren ging diese Zahl stark zurück. 2000 bis 2004 gab es nie mehr als 2 Fälle von plötzlichem Kindestod pro Jahr. 2006 kam es sogar zu keinem einzigen, 2007 wiederum zu zwei plötzlichen Kindestodesfällen. Der Prozentsatz der bis 1988 gegen Keuchhusten geimpften



Der neue Keuchhusten-Impfstoff ist in jedem Lebensalter gut verträglich!

Säuglinge wird auf maximal 60 % geschätzt, genaue Daten fehlen aus dieser Zeit.

Mit der Einführung der kostenlosen Kinderimpfungen in Österreich ist die Anzahl der durchgeführten Säuglingsimpfungen sprunghaft angestiegen. Dokumentiert ist dieser Anstieg seit Einführung des Impfscheckheftes. Mittlerweile sind mehr als 90 % der steirischen Säuglinge und Kleinkinder gegen Keuchhu-

sten geimpft. Die Zahl von plötzlichem Kindestod ist dagegen konstant niedrig geblieben. Es besteht also kein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Keuchhustenimpfung und plötzlichem Kindestod.

## Warum empfiehlt die amerikanische Ärzteschaft eine Aufhebung der Impfpflicht?

In Österreich gibt es keine Impfpflicht.

Soweit mir bekannt ist, gibt es auch in den USA keine Pflichtimpfung. Allerdings verlangen öffentliche Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen oder Universitäten den Nachweis der Immunität gegen bestimmte Infektionskrankheiten, bevor man aufgenommen wird. Es wird ein Impfnachweis oder die Bestätigung vom Vorhandensein von schützenden Antikörpern verlangt. Damit soll eine Einschleppung und Verbreitung von Infektionskrankheiten verhindert werden. Die

österreichische Ärzteschaft lehnt Zwangsmaßnahmen ab und setzt auf Überzeugungsarbeit.

## Angeblich haben sich Ausbrüche von Masern in den letzten 10 Jahren fast ausnahmslos an Geimpften ereignet. Stimmt das?

Das ist schlicht und einfach falsch! Alle Masernausbrüche der letzten Zeit in Europa (in den USA gibt es solche Ausbrüche wegen der hohen Durchimpfungsrate nicht mehr) sind von den Gesundheitsbehörden gut untersucht und dokumentiert. Immer hat es sich um eine Gruppe von, aus unterschiedlichen Gründen, ungeimpften Personen gehandelt. Dort wurde das Masernvirus eingeschleppt, das sich dann, wegen des fehlenden Impfschutzes, ungehindert austoben konnte. Jeder dieser Ausbrüche blieb immer auf diese ungeschützte, weil ungeimpfte Population beschränkt. Die geimpften Personen der Umgebung blieben bis auf wenige Ausnahmen gesund. Diese Ausnahmen entsprechen der Erfahrung, dass eine einmalige Masernimpfung „nur“ in 95 Prozent und nicht in 100 Prozent schützt. Ohne den Tag vor dem Abend loben zu wollen: Der letzte große Masernausbruch in Österreich im Jahr 2008 mit über 440 bestätigten Fällen wurde durch Einschleppung der Masern in eine Salzburger Schule mit nicht geimpften Kindern ausgelöst. Er blieb auf ungeimpfte Personen beschränkt und hat in der Steiermark nur 4 Jugendliche bzw. junge ungeimpfte Erwachsene betroffen – vielleicht weil in deren Kinderzeit noch keine Gratisimp-

fung zur Verfügung stand.

**Impfungen sollen bei Säuglingen einen immunologischen Schock erzeugen, der zu Infektanfälligkeit, Autismus, Allergien usw. führen kann?**

Nein, das ist absolut falsch und durch keinerlei Untersuchung belegbar. Keiner dieser behaupteten Schäden ist nach Impfungen im Säuglingsalter vermehrt nachweisbar. Übrigens: Wäre das der Fall, würde kein Arzt Säuglinge impfen!

**Stimmt es, dass Krankheiten, bei denen das Immunsystem beeinträchtigt wird, mit vermehrtem Impfen zunehmen?**

Nein, diese Krankheiten nehmen keinesfalls zu. Sie werden nur durch verbesserte Diagnosemethoden öfter nachgewiesen als früher. Das Immunsystem kann durch notwendige Behandlungen von bösartigen Erkrankungen beeinträchtigt werden. Aber es besteht kein Zusammenhang mit Impfungen.

**Es wird mit gentechnischen Impfstoffen geimpft. Verseucht das unseren Körper?**

Die Gentechnik wird bisher nur zur Massenproduktion eines einzigen Hepatitis-B-Impfstoffes angewendet. Es wird aber auch damit kein Körper „verseucht“. Das Endprodukt sind nicht vermehrungsfähige Stoffe, die selbst nicht gentechnisch verändert sind, die aber die Bildung von Abwehrstoffen anregen.

**Ist eine Impfreaktion eine Reaktion auf die hochgiftigen Inhaltsstoffe des Impfstoffes?**

Nein, alle derzeit verwendeten Impfstoffe sind frei von giftigen Inhaltsstoffen, noch weniger enthalten sie hochgiftige Stoffe. Impfreaktionen sind Ausdruck der gewünschten Auseinandersetzung des Immunsystems mit dem Antigen, das durch den Impfstoff eingebracht wird. Sie sind in der Regel harmlos, sie bedürfen keiner besonderen Behandlung und hinterlassen keinen bleibenden Schaden. Übrigens: Impfreaktionen belasten den Organismus wesentlich weniger, als es das Durchleiden der Krankheit, vor der geschützt wird, tun würde.

**Stimmt es, dass Infektionen mit Pneumokokken innerhalb von ein paar Stunden tödlich verlaufen können?**

Ja, leider. Diese Bakterien sind mit einer Art Tarnkapsel umgeben, so dass das Abwehrsystem sie nicht sofort als gefährlichen Erreger erkennen kann. Daher können sie sich anfangs relativ ungestört im Organismus ausbreiten und – wenn sie Mittelohr, Lunge oder Hirn erreicht haben – ist höchste Alarmstufe gegeben. Leider sind viele Pneumokokkenstämme schon resistent gegen verträgliche Antibiotika. Jetzt gibt es aber endlich einen für kleine Kinder gut verträglichen Impfstoff, der gegen 85% der Pneumokokkenstämme schützt. Die Impfung zahlt sich aus, auch wenn sie derzeit nur für Kinder, die einer Risikogruppe angehören im Gratisimpfprogramm enthalten ist.

## Wichtige Kinderimpfungen

### Die 6-fach-Impfung

Die 6-fach-Impfung ist Teil der Gratis-Kinder-Impfkation, die mit dem Scheckheft „Gesundheit für Mutter und Kind“ in Anspruch genommen werden kann. Sie schützt Ihr Kind gleichzeitig vor sechs gefährlichen Krankheiten: Diphtherie, Tetanus, Pertussis (Keuchhusten), Polio (Kinderlähmung), Hepatitis B, Haemophilus influenzae B.

Um einen wirksamen Schutz zu gewährleisten, besteht die Impfung aus vier Teilimpfungen. Die 6-fach-Impfung ist gut verträglich und erspart Ihrem Kind weitere Einstiche. Damit ist Ihr Kind bis zum siebten Lebensjahr geschützt. Ab dem Schulbeginn sind Auffrischungen einzelner Teile des Kombinationsimpfstoffes nötig, die gratis in den Schulimpfkationen verabreicht werden.

### Masern, Mumps, Röteln (MMR)

Auch diese Impfung ist Teil der Gratis-Kinder-Impfkation und im Scheckheft „Gesundheit für Mutter und Kind“ enthalten. Mit der Erstimpfung am Beginn des 2. Lebensjahres und einer Wiederimpfung im Mindestabstand von 4 Wochen – aber möglichst bis Ende des 2. Lebensjahres – ist Ihr Kind gegen diese drei Infektionskrankheiten geschützt.

Übrigens: Wenn zu wenige Kinder gegen Masern geimpft sind – also eine unzureichende Durchimpfung der Bevölkerung gegeben ist – ist alle fünf bis sieben Jahre mit Auftreten einer Endemie (lokale Häufung von Krankheitsfällen) zu rechnen. Die MMR-Impfung ist nicht nur für Ihr Kind wichtig, sondern auch für alle Menschen, die

es anstecken könnte: Mumps zum Beispiel ist für Knaben und Männer nicht ungefährlich. Es verursacht manchmal bei männlichen Patienten eine Entzündung der Hoden, die zu Unfruchtbarkeit führen kann. Steckt Ihr Kind eine schwangere Frau mit Röteln an, kann dies zu schweren Fehlbildungen des werdenden Kindes führen – daher ist es wichtig, dass eine hohe Durchimpfungsrate erreicht wird.

### Rotavirus-Brechdurchfall

Seit 2007 im Grattissystem verfügbar ist eine sehr gut verträgliche und wirksame Schluckimpfung gegen schwer verlaufende Erkrankungen durch Rotaviren. Schon während meiner aktiven Zeit an der Kinderinfektionsabteilung musste ich, vor allem in den Wintermonaten, jährlich allein aus dem Raum Graz zwischen 300 und 500 Säuglinge und Kleinkinder stationär wegen schwerer Durchfallerkrankungen, ausgelöst durch Rotaviren, behandeln.

Ursache für die Aufnahme war und ist auch heute noch nahezu unstillbares Erbrechen und hochgradige Durchfälle. Der dadurch ausgelöste, oft lebensbedrohliche Flüssigkeitsverlust kann oft nur durch intravenösen Ersatz mittels Infusionen behoben werden. Auch wenn heutzutage durch organisatorische Maßnahmen vielfach die Mitaufnahme der Mutter im Spital ermöglicht wird, bleibt die enorme Belastung für Säuglinge und Kleinkinder durch die fremde Umgebung und durch die notwendigen medizinischen Behandlungen. Derzeit stehen aber zwei wirksame und gut verträgliche Schluckimpfstoffe zur Verfügung, die bei breiter An-

wendung die Erkrankungshäufigkeit deutlich verringern können. Die Impfung erfolgt (je nach Hersteller) durch eine zwei- oder dreimalige Gabe in den Mund, in vier- oder dreiwöchigem Abstand. Die Impfung kann ab der 7. Lebenswoche, entsprechend dem empfohlenen Impfschema, verabreicht werden. Sie muss aber in jedem Fall bis zur 24. bzw. 26. Lebenswoche (je nach Hersteller) abgeschlossen sein. Seit Juli 2007 gibt es die Rotavirusimpfung im Gratisimpfprogramm. Dadurch konnte die Erkrankungshäufigkeit schon im ersten Jahr der breiten Anwendung entscheidend verringert werden – an der Kinderklinik Graz ist ein Rückgang von 90% bei den stationären Aufnahmen bei Rotainfektionen zu verzeichnen!

### Pneumokokken

Pneumokokken verursachen bei Säuglingen und Kleinkindern schwere Erkrankungen wie Gehirnhaut-, Lungen- und häufig Mittelohrentzündungen. Insgesamt vier Teilimpfungen gewährleisten den höchst-möglichen Schutz für Ihr Kind. Für Kinder mit einem erhöhten Risiko ist die Impfung gratis – und damit auch im Scheckheft „Gesundheit für Mutter und Kind“ enthalten.

### Meningokokken

Meningokokken-Erkrankungen können schwerwiegend und tödlich verlaufen. Bei Reisen und bevor Jugendliche in eine Gemeinschaftswohnung einziehen ist eine Impfung sehr empfehlenswert. Bereits ab dem dritten Monat kann Ihr Kind diese Impfung bekommen. Die Impfung schützt allerdings nur gegen Meningokokken der Gruppe C, die für 20-30% der bei uns auftretenden



Grippe-Impfung: Durchimpfungsrate ist noch viel zu gering.

Krankheitsfälle verantwortlich sind. In Großbritannien, Spanien, Griechenland, Portugal und in Teilen von Frankreich kommen diese Erreger aber sehr häufig vor. Deshalb ist z.B. bei Schüleraustausch die Impfvorsorge sehr wichtig. Gegen die bei uns am häufigsten vorkommenden Meningokokken der Gruppe B steht derzeit noch keine wirksame Impfung zur Verfügung.

### Varizellen (Windpocken, Feuchtblattern)

Bei einer Varizellen-Infektion können besonders bei Jugendlichen und Erwachsenen schwere Komplikationen auftreten. Diese Impfung ist in den USA bereits unter den allgemein empfohlenen Impfungen. Kinder können ab

neun Monaten gegen die Varizellen-Infektionen geimpft werden.

### Influenza (Grippe)

Da eine Grippe bei Säuglingen oft besonders schwer verläuft, ist eine Impfung ab dem siebten Lebensmonat sehr zu empfehlen. In Österreich ist die Durchimpfungsrate noch viel zu gering, obwohl alle zwei bis drei Jahre eine Epidemie ausbricht. Die Grippe-Impfung muss jährlich erneuert werden, da sich das Grippe-Virus auch ändert.

Die bisherige Strategie, vor allem die besonders gefährdete Gruppe der Senioren gegen Influenza zu schützen, hat zwar vielen Senioren das Leben gerettet, war aber nicht geeignet, die Verbreitung des Virus in der Bevölkerung

maßgeblich zu verringern. Gerade junge, voll im Berufsleben stehende Personen und Kindergarten- sowie Schulkinder haben viele zwischenmenschliche Kontakte. Daher tragen sie am meisten zur Verbreitung der „Grippe“ in der Bevölkerung bei. Daher kann gerade auch diese Bevölkerungsgruppe durch Impfung wesentlich zur Eindämmung der Influenza beitragen.

### Hepatitis A

Durch die gute Hygiene in Österreich kommt das Hepatitis-A-Virus nicht ständig vor. Aber es wird vor allem von Urlaubern aus südlichen Ländern „eingeschleppt“. Wenn Sie mit Ihrem Kind unbesorgt in einem südlichen Land Urlaub machen wollen, ist eine Impfung für Ihre gesamte Familie sehr ratsam. Bei Kleinkindern verläuft eine Erkrankung oftmals mit milden Symptomen, sie können aber ihre Eltern und andere Familienmitglieder anstecken.

### FSME

Auch für Säuglinge ist eine „Zeckenschutz-Impfung“ sehr wichtig. Weite Teile der Steiermark gehören zu den Hochrisikogebieten mit vielen infizierten Zecken, deshalb sollte diese Impfung – auch für Erwachsene – sehr ernst genommen werden. Sterbefälle und bleibende Schäden, ausgelöst durch FSME, können mit einer Impfung verhindert werden. Die Impfung besteht aus drei Teilimpfungen, danach muss der Schutz alle drei bis fünf Jahre erneuert werden. Die Impfung ist im Allgemeinen gut verträglich und kann bereits ab dem siebten Lebensmonat verabreicht werden. Klären Sie mit Ihrem Arzt, ob Ihr Kind mit sechs oder zwölf Monaten die erste Teilimpfung erhalten soll.



„Natürlich fragen sich viele Eltern, ob sie ihr Kind impfen lassen sollen – viele haben auch mich gefragt.

Und bei jedem Kind, um das es geht, tut man auch Recht daran, die Entscheidung bewusst und informiert zu treffen.“

*Prof. Diether Spork*